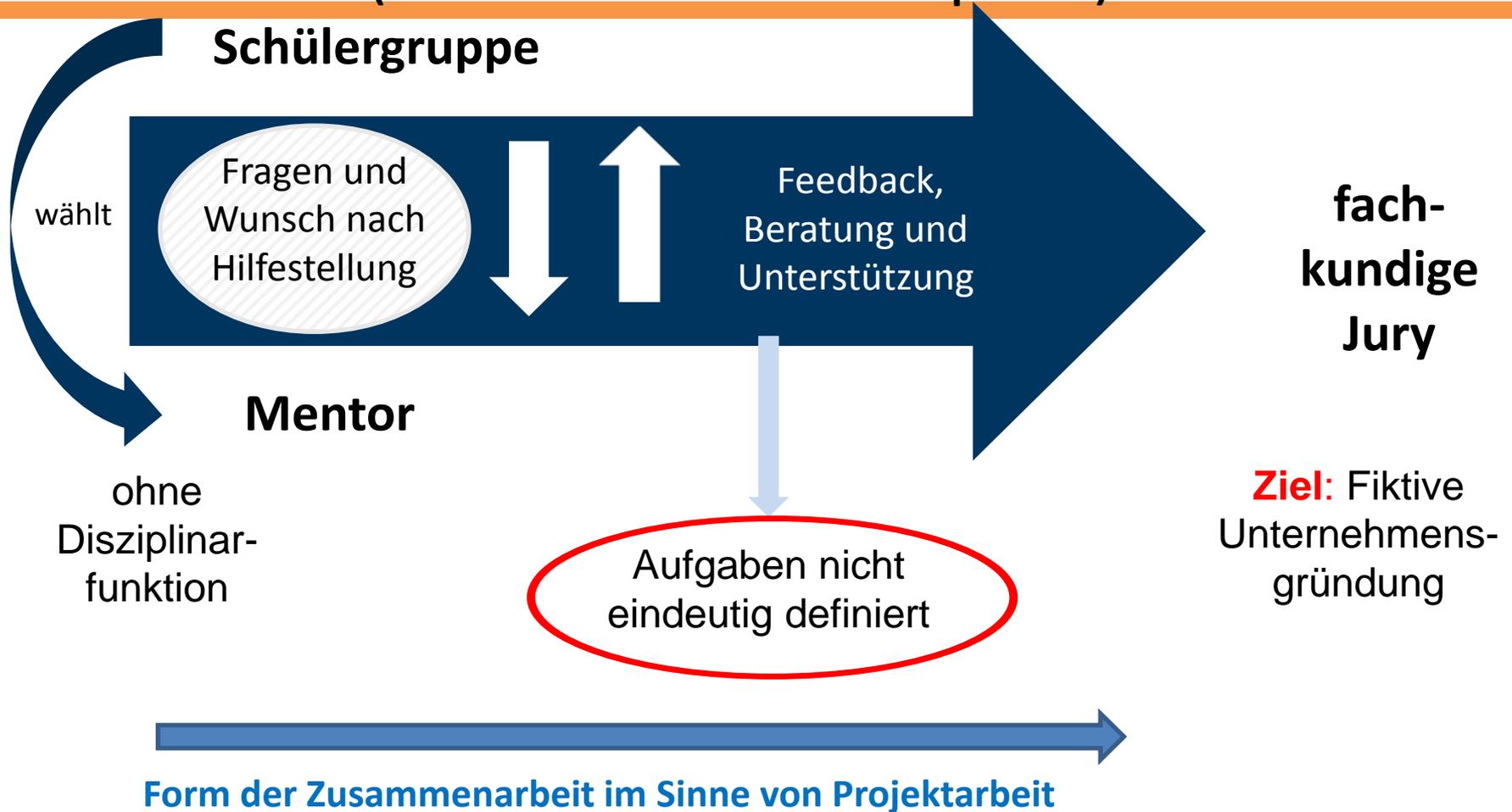




# Implementationserfahrungen aus Deutschland



# Beispiel: Schülerunternehmen (deutscher Gründerpreis)



## Soll-Ist-Abgleich ... (Mittelwerte)

Vergleich zwischen "so sollte es sein" und "so ist es"



# WEITERENTWICKLUNG EINES KONZEPTEES ZUR FÖRDERUNG DER UNTERNEHMERISCHEN KOMPETENZEN



Mentorenschulungen



Gründerworkshops



# MENTORENSCHULUNGEN

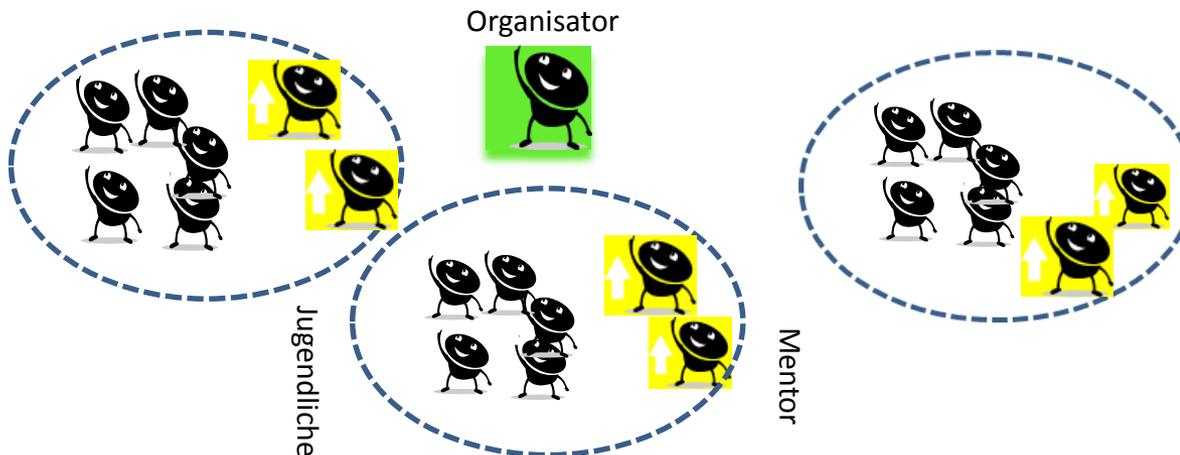
# „Gründerworkshop“ als Ausgangspunkt für die Mentorenschulung

Ziel: Weiterentwicklung der unternehmerischen Kompetenzen von Jugendlichen

## Organisation und Inhalte



## Rolle und Aufgaben des Mentors



## Was muss ein Mentor können?

### Das Konzept des Gründerworkshop:

- Ziele
- Inhalte
- Ablauf



### Handlungskompetenzen

- Projektmanagement
- Mentoring/Coaching
- Moderation

# Zielgruppe der Mentorenschulung in den Partnerländern

	Mentoren	
	Anzahl	Qualifikationen
Bulgarien	12	Ehemalige Führungskräfte, Lehrer & Dozenten mit Businesserfahrungen, Vertreter von Karrierezentren
Griechenland	16	Lehrer & Schulvertreter, Vertreter von Arbeitsagenturen, Regierungsvertreter
Litauen	12	Dozenten, Berater, Trainer, Führungskräfte
Spanien	12	Vertreter von Universitäten und Unternehmen
Ungarn	7-8	-

# Evaluationsergebnisse

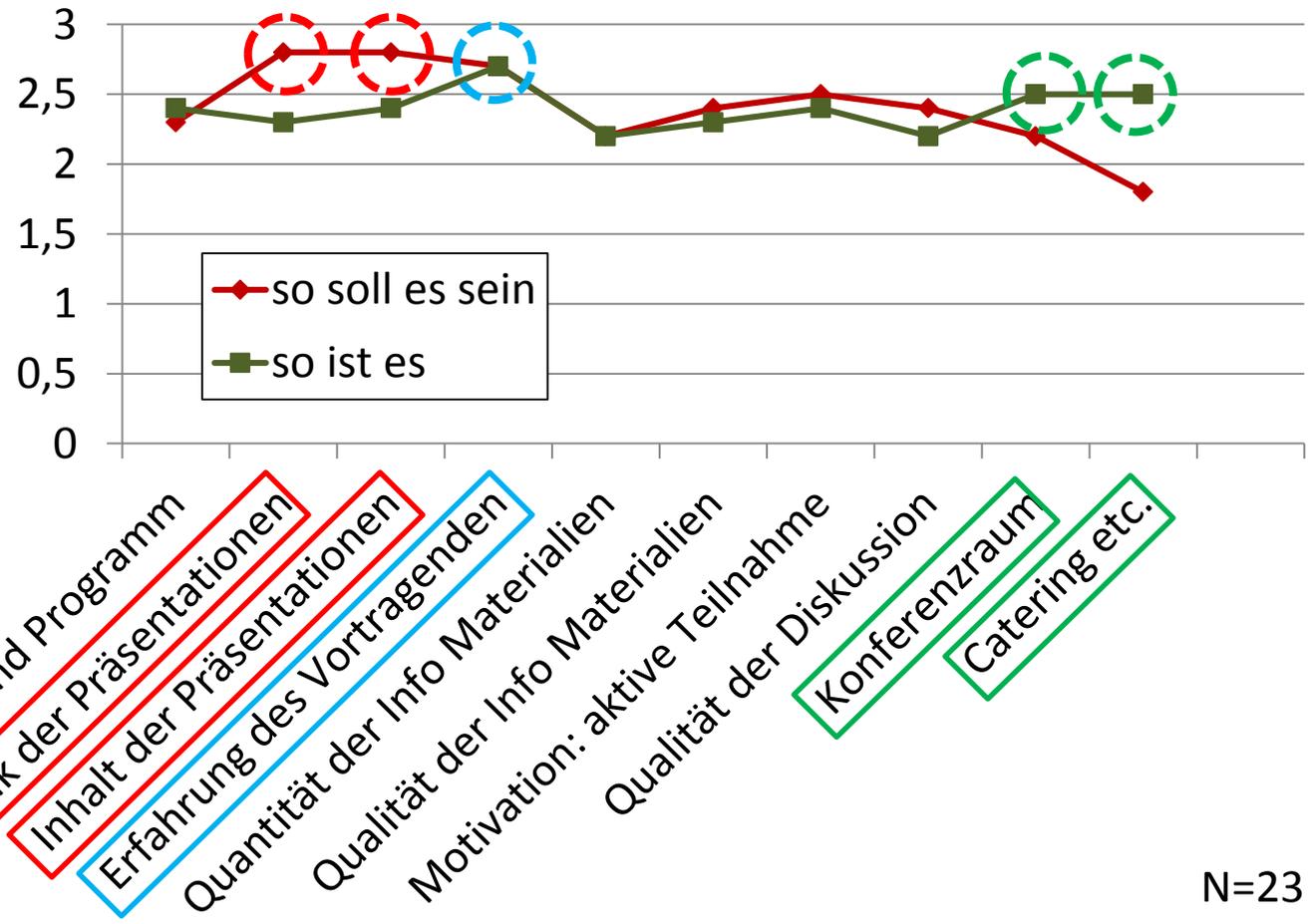
bezogen auf die Mentorenschulung

## So soll es sein:

- 1: weniger wichtig
- 2: wichtig
- 3: sehr wichtig

## So ist es:

- 1: schlecht erfüllt
- 2: mittelmäßig erfüllt
- 3: gut/sehr gut erfüllt



N=23

# Evaluationsergebnisse (1)

bezogen auf die Implementierung von „Enterprise+“ in den jeweiligen Ländern

	Stärken	Schwächen	Unterstützende Faktoren	Hemmende Faktoren
Bulgarien	Methode zur Schulung der Mentoren, Investition in Humankapital, <b>Erfahrungen</b> von deutschen Experten	<b>Auswahl</b> der jungen Menschen, <b>Motivation &amp;</b> berufliche Beschäftigung der Mentoren	Beteiligung <b>diverser Institutionen</b> , Kenntnisse über Geschäftsführung	<b>Unterdrückter unternehmerischer Geist</b> der Bulgaren
Griechenland	<b>Interesse</b> der Mentoren, offene Diskussionskultur	<b>Kulturelle Unterschiede</b> (nicht 1 zu 1 aus Deutschland übertragbar)	Berücksichtigung der Wünsche der Teilnehmer, <b>Empathie</b> des Mentors	<b>Landesspezifische</b> Unterrichtsmethoden (zeitliche Probleme)
Litauen	Strukturiertes Material, <b>Vielfalt</b> der Teilnehmer, Theorie & Praxis	<b>Fehlende Struktur</b> , 5 Tage nicht ausreichend, fehlende Methodik	Mehr <b>Informationen</b> , Kontinuität, richtige <b>Zeitplanung</b>	<b>Gleichgültigkeit</b> der Studenten, Zeitmanagement, Integrierung in Institutionen

# Evaluationsergebnisse (2)

bezogen auf die Implementierung von „Enterprise+“ in den jeweiligen Ländern

	Stärken	Schwächen	Unterstützende Faktoren	Hemmende Faktoren
Spanien	Business Idea Management, <b>unterschiedliche &amp; internationale Standpunkte</b>	Mangelnde <b>Flexibilität</b> , Zu wenig Material, <b>Zeit</b> zwischen Schulung & Umsetzung zu lang	Mehr <b>praktische Übungen</b> , geschulte Mentoren	Englische Sprache, zu <b>wenig Material</b> & zu wenige Schulungen
Ungarn	<b>Zusammenarbeit</b> , Anwendbarkeit des Projektes, Aktivitäten der Kammern & Schulen	Viele Partner, <b>kulturelle Unterschiede, Motivation</b> der Teilnehmer, keine konkreten Ergebnisse	<b>Kooperation</b> , Anwendbarkeit auf Ungarn, Zeitmanagement	Zu <b>wenig Mentoren</b> , keine Erfahrungen, Falsche <b>Auswahl</b> der Teilnehmer

Kooperation,  
Erfahrungen, Vielfalt

Kulturelle  
Unterschiede,  
Zeitmangel, Auswahl,  
Motivation